

Die erstere Maschine hat eine sehr hübsche Signalvorrichtung mit Doppelschraube und zwei Schiebern, von denen abwechselnd der eine und der andere das Signal giebt und, falls dasselbe überhört oder übersehen werden sollte, die Dampfbremse selbstthätig auslöst und so einen Unglücksfall verhütet. Eine ähnliche Vorrichtung dieser Art findet sich an fast allen ausgestellten Maschinen wieder, und ist dieselbe jedenfalls ein bedeutender Schritt zur Vermehrung der Sicherheit der Seilförderung.

Eine grössere Maschine für runde Seile ist von der Fürstl. Salm'schen Maschinenfabrik Blansko ausgestellt. Dieselbe hat nur einfache Schiebersteuerung und die Umsteuerung sowie die Veränderung der Expansion geschieht durch einen besonderen, zwischen Schieber und Cylinder liegenden, von Hand beweglichen zweiten Schieber.

Eine sehr hübsche Maschine hat ferner die Prager Maschinenfabrik, vormals Ruston & Co. ausgestellt. Die Maschine ist wie alle übrigen Zwillingmaschine; sie ist für flache Seile berechnet und hat Ventilsteuerung. Unterhalb des Podiums für den Maschinenwärter liegt mitten zwischen den Cylindern und parallel mit denselben die direct von der Hauptwelle getriebene Steuerwelle. Auf derselben ist verschiebbar, aber nicht drehbar ein eigenthümlich gestalteter Körper; eine zu einem Gussstück vereinigte und allmählich in einander übergeführte Folge von Curvenscheiben, von welchen aus die Ventile bewegt werden. Die Expansion wird verändert bis zur Umsteuerung durch Verschieben dieses Curvencylinders mittelst Handhebels.

Von deutschen Ausstellern ist allein vertreten die Wilhelmshütte in Sprottau, und zwar ebenfalls mit einer Ventilmaschine. Die Ventile werden gehoben durch eigenthümlich gestaltete Daumen von einer quer gelegenen Welle aus, welche durch ein Excenter in oscillatorische Bewegung gesetzt wird.

Die letzte Maschine dieser Gattung endlich ist die von L. A. Quillacq & Co. in Anzin (Nord) in der französischen Abtheilung. Diese ist mit einer neuen Steuerung versehen, der von Guinotte, von welcher sich ein besonderes Modell in der Seitengallerie der belgischen Ausstellung befindet und welche ausserdem noch an einer der belgischen Locomotiven, der der Gesellschaft von Marcinelle und Couillet, angewandt ist. Die Steuerung ist hier in der Weise angebracht, dass durch dieselbe selbstthätig nach vorher bestimmtem Gesetze sich die Expansion während der Bewegung verändert. So geistreich auch diese neue Steuerung ist, so will mir doch scheinen, als ob dieselbe für diesen Zweck weitaus zu complicirt wäre. Es kommt in Kohlengruben, für die doch diese Maschinen vorzugsweise bestimmt sind, und auch für andere Förderzwecke, wahrlich nicht so sehr darauf an, den Dampf so vollkommen wie möglich auszunutzen, als vielmehr darauf, eine möglichst stabile und wenig complicirte und darum auch